

Liebe Kinder, liebe Gemeinde!

Ich habe noch eindeutig ein Bild vor Augen aus einem Film, den ich vor ein paar Monaten im Fernsehen geschaut habe.

Da fliegt eine Afrikanerin nach England, wo sie in ihrer Botschaft eine Anstellung als Putzhilfe bekommt. Sie kann nicht englisch sprechen und muss sich in dem neuen Land erstmal durchschlagen. Dauernd gibt es etwas Neues, das auf Sie zukommt und was es zu entdecken gilt.

So bekommt sie auch ein eigenes Zimmer. Sie schaut sich da um, bleibt mit ihrem Blick bei dem Wasserhahn stehen und starrt ihn an. Sie dreht an dem Wasserhahn aus Neugierde so ein bisschen herum, bis ein kräftiger Wasserstrahl herauskommt. Sie kann sich darüber kaum einkriegen, dass es fließendes Wasser gibt und versucht es mit allen möglichen Wasserbehältern aufzufangen. Sie hält ganz oft ihren Mund unter den Wasserhahn, um zu trinken. So sehr ist sie davon fasziniert.

Mich hat dieses Bild der Frau am Wasserhahn sehr berührt, weil ich gemerkt habe:

Diese Frau kannte kein Wasser, das einfach mal so eben aus Hähnen kommt. Diese Frau stammte aus Afrika, wo es in den Dörfern oft keine Wasserleitungen gibt, wo man lange Wegstrecken zu Wasserquellen und Brunnen gehen muss - mit Kanistern, die man hoffentlich nach langem Warten in der Schlange mit Wasser füllen kann.

In solchen trockenen Gegenden ist Wasser wirklich etwas sehr Kostbares, weil man dafür viel tun muss, um es zu bekommen. Man muss dafür sogar kämpfen.

Wenn man in die Bibel schaut, dann merkt man, dass es auch dort genauso gewesen ist.

Da haben die Nomaden - das waren Menschen, die zelteten und mit ihren Tieren in der Wüste umherzogen - da haben Nomaden tiefe Brunnen gegraben, um an das Wasser zu kommen. Um diese Brunnen gab es auch Zank und Streit, weil

jeder an diesen Brunnen wollte. Manchmal war kein Wasser mehr da, weil es der andere schon längst genommen und getrunken hatte.

Daran merke ich selbst: Wasser ist nichts Selbstverständliches. Es ist etwas ganz, ganz Wertvolles, Kostbares!

Wasser ist etwas, das nicht einfach mir gehört, sondern dass ich geschenkt bekomme von Gott, meinem Schöpfer, der alles gemacht hat.

Durch das Wasser können alle Pflanzen auf der Erde wachsen und die fruchtbare Erde viele Früchte, Obst und Gemüse, das wir Menschen und auch die Tiere brauchen, hervorbringen.

Daher danken wir am Erntedankfest Gott, unserem Schöpfer, der uns so lieb hat, dass er das alles für uns macht, dass er auch das Wasser für uns macht.

Es gibt dazu ein christliches Lied von den Sängern Arno und Andreas, das vor vielen Jahren raus kam. Ich singe etwas daraus einmal vor und wer es kennt, darf mitsingen:

„Millionen Wassertröpfchen steigen Tag und Nacht empor. Das kannst du sehn als Wolken, Dunst und Nebel kommt es vor. Wenn's regnet, sind wir traurig, dabei haben wir doch Glück, Millionen Wassertröpfchen kommen so zu uns zurück. ... Wer hat sich diesen Kreislauf so perfekt für uns erdacht? Und wer hat uns so lieb, dass er das Wasser für uns macht? Ein liebevoller Vater, Gott, der Schöpfer dieser Welt, der sich von Herzen drüber freut, wenn uns sein Werk gefällt.“

Genau das ist es! Das stimmt! Gott der Schöpfer dieser Welt, liebt uns so sehr, dass er das Wasser für uns macht!

Wasser fließt nicht wie selbstverständlich aus dem Hahn. Das Wasser schenkt mir Gott! Dafür kann ich Gott nur danken! Gerade heute im Erntedankgottesdienst.

Und deswegen habt Ihr, liebe Kinder, ja ganz viele Dinge mitgebracht, die uns das vor Augen führen, warum das Wasser für uns so wichtig ist.

Wasser brauchen wir zum Trinken aus Gläsern, Flaschen. Wir trinken heißen Tee, Kaffee und kalte Limonade, wie wir es gerade mögen.

Wasser brauchen wir, um unseren Garten mit dem Gartenschlauch oder der Gießkanne zu wässern, damit die Pflanzen nicht vertrocknen und die Blumen die Köpfe nicht zu sehr hängen lassen. Ich habe das selbst in dem heißen Sommer, den wir hatten, schmerzlich gemerkt, als ich über meinen Urlaub drei Wochen nichts gegossen hatte. Meine Pflanzen sahen dementsprechend aus.

Wasser brauchen wir auch, um unsere Zähne zu putzen oder uns in der Dusche oder Badewanne zu waschen. Damit geht der Schmutz von unserer Haut ab und wir sind sauber. Das ist ja auch was ganz Wichtiges und Wesentliches!

Ich finde in dem Zusammenhang es auch total schön, dass wir heute, wo es um's Wasser geht, auch zwei Kinder, Elli und Pauline, taufen.

In der Taufe spüren wir ganz besonders die Liebe Gottes, dass er es total gut mit uns meint.

Das Wasser bei der Taufe ist ein Zeichen dafür, dass Gott all das wegnimmt, was in unserem Leben nicht so gut läuft, unsere Schuld. Gott macht durch Jesus Christus uns da sauber, wäscht uns rein, so dass wir ganz fest zu ihm, zu seiner Gemeinde gehören.

Erntedankgottesdienst und Taufe haben daher eine ganz wichtige Gemeinsamkeit.

Beide machen uns deutlich, wie sehr Gott uns lieb hat und es von Herzen gut mit uns meint!

Durch Gott, unseren Vater und durch Jesus Christus darf ich das wissen und ihm danken! Amen.